

CDU-Ratsfraktion Herdecke
Bahnhofstraße 5
58313 Herdecke
02330 - 601173
02330 - 601224
fraktion@cdu-herdecke.de
www.cdu-herdecke.de

Bündnis 90 / Die Grünen
Veilchenweg 37
58313 Herdecke
02330 - 35 36
02330 - 12 91 30
info@gruene-herdecke.de
www.gruene-herdecke.de

FDP-Fraktion Herdecke
Am Berge 108
58313 Herdecke
02330 - 73229
02330 - 608413
info@fdp-herdecke.de
www.fdp-herdecke.de



Koalitionsvereinbarung

CDU

Bündnis90/Die Grünen

FDP

in Herdecke

zur Ratsperiode 2009 bis 2014

Inhaltsverzeichnis:

1. Präambel	Seite 1
2. Haushaltssituation 2010 bis 2014	Seite 1
3. Schulen, Kultur und Sport	Seite 2
■ Schulen	Seite 2
■ Ressourcen	Seite 2
■ Strukturen	Seite 3
■ System	Seite 3
■ Musikschule	Seite 3
■ Kultur	Seite 3
■ Sport	Seite 3
4. Soziales, Demografie und Gesundheit	Seite 4
■ Solidarische Kommunalpolitik	Seite 4
■ Herdecker Generationenvertrag schließen	Seite 5
■ Gesund Leben in Herdecke	Seite 5
5. Jugendhilfe	Seite 6
6. Umwelt, Klimaschutz und Verkehr	Seite 8
7. Wirtschaftsförderung und Tourismus	Seite 10
8. Bauen und Planen	Seite 11
■ Baugebiete	Seite 11
■ HGWG	Seite 11
■ Historische Bausubstanz	Seite 12
■ Planwertausgleich	Seite 12
9. Grundrechte, Sicherheit und Ordnung	Seite 12
10. Zusammenarbeit	Seite 13



Koalitionsvereinbarung von CDU, Bündnis 90/ Die Grünen und FDP in Herdecke zur Ratsperiode 2009-2014



Präambel

Nach dem überzeugenden Wahlsieg der von den drei Parteien CDU, Bündnis 90 / Die Grünen und FDP nominierten und neuen Bürgermeisterin Dr. Katja Strauss-Köster besitzen die sie tragenden Parteien die Mehrheit der Sitze des Rates der Stadt Herdecke. Deshalb sehen sich CDU, Grüne und FDP entsprechend der Erwartung der Bürgerinnen und Bürger in der Pflicht, den eingeleiteten Politikwechsel in der nun beginnenden Legislaturperiode durch eine enge Zusammenarbeit im Rahmen einer Koalition zu unterstützen.

Große Transparenz der Verwaltung und der Ratsarbeit, die Bewältigung des demografischen Wandels, Klima- und Umweltschutz, Wirtschaftsförderung und kinder- und jugendfreundliche Politik sollen dabei die Schwerpunkte des Handelns von Bürgermeisterin und der Koalition sein.

Kommunalpolitik kann nur gestalten, wenn die Finanzlage entsprechende Spielräume eröffnet. Ein Defizit von geplanten 4,3 Mio. Euro im Jahre 2009 und ein erwartetes Defizit im Jahre 2010 von mehr als 8,0 Mio. Euro engen Rat und Verwaltung ein, es gibt eine Haushaltssicherung und somit eine Fremdbestimmung durch die Aufsichtsbehörden. Daher ist es das wichtigste Ziel in den nächsten Jahren den städtischen Haushalt zu sanieren, denn nur dann kann gestaltende Kommunalpolitik möglich werden. Alle Kosten sind auf den Prüfstand zu stellen, alle neuen Aktivitäten müssen, so wünschenswert sie auch sein mögen, unter einem generellen Finanzierungsvorbehalt gesehen und beurteilt werden.

Alle drei Parteien beabsichtigen, unter Wahrung ihrer eigenen Identität und Selbstständigkeit in der nächsten Legislaturperiode im Rahmen einer Koalition im Rat zusammen zu arbeiten. Die Koalitionsvereinbarung soll die Grundlage der Arbeit der die Bürgermeisterin tragenden Parteien in den nächsten fünf Jahren sein.

Haushaltssituation 2010 bis 2014

Wie bereits in der Präambel ausgeführt, beträgt der erwartet Fehlbetrag 2010 rd. 8.0 Mio. €. Auch für die folgenden Jahre 2011 bis 2014 rechnet die Verwaltung mit kumulierten Jahresfehlbeträgen in der Größenordnung von rd. 15,8 Mio. €. Wir wissen bereits heute, dass die Kreisumlage im Planungszeitraum in der Größenordnung um 4,0 Mio. € steigen wird, so dass das Defizit in diesem Zeitraum rd. 20,0 Mio. € betragen wird.

Nach § 75 Abs. 2 GO NRW muss der Haushalt in jedem Jahr ausgeglichen sein. Ausgeglichen heißt, dass die Summe aller Erträge die Summe aller Aufwendungen deckt. In Herdecke kann der Haushalt – begründet durch die Haushaltssatzung – für die Jahre 2010 bis 2014 nicht ausgeglichen werden.

Der Haushaltsausgleich wird in 2010 durch den wiederholten Rückgriff auf die Ausgleichsrücklage teilerreicht. Da die Ausgleichsrücklage in 2010 aufgezehrt ist (01. 01. 2007 = 8,9 Mio. €), muss ein Teilbetrag in Höhe von rd. 5,34 Mio. € der Allgemeinen Rücklage entnommen werden; d. h., dass nicht nur die Ausgleichsrücklage in diesem Jahr verbraucht sein wird, sondern auch die Allgemeine Rücklage (01. 01. 2007 = 46,8 Mio. €) Ende 2014 durch die kumulierten Fehlbeträge der Jahre 2010 bis 2014 um mehr als 50 % aufgezehrt sein wird; dies bedeutet, dass das Eigenkapital der Stadt Herdecke zur Hälfte aufgebraucht sein wird. Diesem Eigenkapitalverzehr muss entschieden entgegengewirkt werden. Die Stadt Herdecke wird 2010 in die Haushaltssicherung/Nothaushalt rutschen.

Der Wille zum Sparen muss deutlich erkennbar werden. Alle möglichen Einnahme- und Aufwandspositionen sind auf den Prüfstand zu stellen; dies schließt auch unpopuläre Maßnahmen ein; nicht jedes Komfortniveau wird gehalten werden können. Einsparmöglichkeiten sind entlang der Vorschläge der Verwaltung und weiterer Vorschläge in einer gesonderten Haushaltsdebatte koalitionsintern zu verabschieden. Allerdings kann die Haushaltssanierung vor dem Hintergrund des stark defizitären Haushalts nicht kurzfristig erreicht werden. Die Koalitionäre sind sich darüber einig, dass alles unternommen werden muss, um der nächsten Generation nicht noch höhere Schulden zu hinterlassen.

Die interkommunale Zusammenarbeit ist auszubauen; das „Kirchturmdenken“ muss überwunden werden. Auch das Thema „Gebührenerhöhung“ ist von vornherein nicht auszuschließen. Der von der Verwaltung vorgeschlagenen „wirkungsorientierten Haushaltsführung“ gilt es vorurteilsfrei zu begegnen.

Schulen, Kultur und Sport

Schulen

Wir betrachten die Bildung unserer Jugend als zentrales Zukunftsanliegen unserer Stadt und machen Bildung zu einem Schwerpunkt unserer politischen Arbeit in dieser Legislatur. Unser ökonomisches Potential und unser sozialer Zusammenhalt von morgen werden bereits heute mit der Qualität unserer Bildungsarbeit in den Herdecker Schulen entschieden.

Im Einzelnen vereinbaren wir die folgenden Schwerpunkte:

1. Ressourcen

Die Herdecker Schulen brauchen die notwendigen Ressourcen, um in den Stand gesetzt zu werden, innerhalb einer modernen Umgebung agieren zu können. Daher setzen wir uns für die Instandhaltung und Modernisierung der schulischen Infrastruktur ein. Ein Raumnutzungskataster ist zu erstellen bei gleichzeitiger Förderung des Klimaschutzes durch energetische Sanierung. Neben baulichen Maßnahmen soll die Medieninfrastruktur optimiert werden. Dafür zur Verfügung gestellte Mittel müssen zweckgebunden verausgabt werden. Die Herdecker Schulen haben Anspruch auf bestmögliche EDV-Betreuung durch die Stadtverwaltung. Schulsozialarbeit soll an den weiterführenden Schulen installiert werden. Es ist die Möglichkeit zu prüfen, Schulverwaltungsassistenten zu engagieren.

2. Strukturen

Moderne Schulen brauchen auch moderne Strukturen. Die Anmeldungen an den Grundschulen machen eine Überarbeitung des Schulentwicklungsplans notwendig. Bei den weiterführenden Schulen prüfen wir eine tragfähige und zukunftsweisende Ausrichtung des Schulsystems, die sowohl ein hohes Leistungsniveau der Schülerinnen und Schüler garantiert als auch die Chancengerechtigkeit aller Kinder wahren kann. Der steigende Bedarf an Ganztagesangeboten im Primarbereich erfordert eine Qualitätsoffensive. In der Sekundarstufe streben wir den Ganzttag an.

Wir wollen die Begabungen aller Schülerinnen und Schüler fördern und weiten daher in Kooperation mit den Schulen Programme zur individuellen Förderung aus. Priorität hat die Vernetzung der Bildungsarbeit mit Angeboten außerschulischer Partner. Hier lassen sich viele sinnstiftende und förderungswürdige Initiativen entfalten: zu denken ist etwa an die Unterstützung der Berufsorientierung durch Kooperationen mit der heimischen Wirtschaft und an Patenschaftsmodelle mit Senior Consultants innerhalb des Projekts „Twins“. So werden wertvolle Synergieeffekte zwischen dem Bildungsbereich und anderen bedeutenden Gesellschaftsfeldern wie der Demografie, Ökologie und Ökonomie erzielt.

3. System

Wir setzen uns für eine Weiterentwicklung des Schulsystems in Herdecke ein, damit den Lehrkräften mehr Zeit zur individuellen Förderung bleibt und den Jugendlichen mehr Selbständigkeiten und Freiheiten eingeräumt werden, ihren Bildungsweg zu gestalten. Dabei sollte die Vermittlung von Lehrplänen mit einem System umfassender individueller Begabungsförderung verknüpft werden. Wir streben ein integratives Modell an, das auch außerschulische Partner einbezieht. Ein solcher Modellversuch kann nur in kooperativen Lösungen mit allen relevanten Schulgruppen gelingen.

Musikschule

Die Musikschule leistet einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Vielfalt unserer Kommune. Aufgrund der angespannten Haushaltssituation der Stadt muss die finanzielle Unterstützung effektiv sein. Daher fordern wir, dass Angebote für Erwachsene kostendeckend sein sollen. Unser Fokus liegt auf der Förderung Herdecker Kinder und Jugendlicher. JEKI betrachten wir als einen wertvollen Ansatz zur musikalischen Früherziehung. Um einen optimalen Einsatz finanzieller Ressourcen gewährleisten zu können, müssen integrative Modelle zwischen Musikschule und Schulen geprüft werden.

Kultur

Die Koalition fördert und unterstützt kulturelle Initiativen in unserer Stadt. Sie bereichern das Zusammenleben auf unschätzbare Weise. Wir möchten einen runden Tisch aller Akteure zur besseren Koordination sämtlicher Aktivitäten einführen und das Interesse der Bürgerinnen und Bürger weiter steigern. Wir prüfen, ob die Stadt Herdecke neben den bestehenden Angeboten in unserer Gemeinde eigene zusätzliche Angebote entwickeln sollte. Attraktive Kulturangebote sollten gut auffindbar auf der Herdecker Internetseite angeboten werden.

Sport

Der Stellenwert des Sports ist für den Zusammenhalt in Herdecke von außerordentlicher Bedeutung. Die zahlreichen Vereine, Gruppen und Initiativen, die für alle Altersgruppen unterschiedlichste sportliche Angebote bereithalten machen unsere Stadt attraktiver. Wir unterstützen das soziale Engagement in den Vereinen.

Für die Sportstätten soll ein Konzept zur Nutzung, Pflege und Weiterentwicklung erstellt werden. Durch Investitionen der vergangenen Jahre, die maßgeblich von den Koalitionären initiiert worden sind, ist der Zustand der Sportstätten auf erfreulich hohem Niveau.

Der Stadtsportverband muss einen fairen Interessenausgleich zwischen den Vereinen sicherstellen und wieder eine Vertretung aller Sportvereine werden. Das Projekt „Sportis“ soll weitergeführt und ausgeweitet werden.

Soziales, Demografie und Gesundheit

Solidarische Kommunalpolitik

Wir setzen uns für eine sozial gerechte Kommunalpolitik ein, die den Bedürfnissen sozial Schwächerer Rechnung trägt.

Die politische Entscheidung des EN-Kreises, bei der Hartz-IV-Umsetzung das "Optionsmodell" zu wählen, hat sich grundsätzlich bewährt. Das Optionsmodell soll fortgeführt werden, ohne dass Bund und Länder sich jetzt aus der Finanzierung zurückziehen. Eine inhaltliche Weiterentwicklung der JobAgentur ist aber dennoch notwendig. Wir werden nach der Umsetzung einer verfassungskonformen Organisationsform durch die Bundesregierung konkrete Vorschläge dazu erarbeiten.

Kosten für Schulbücher und -essen dürfen nicht dazu führen, dass Kinder aus Hartz-IV-Familien (und solchen gleich hohen Einkommens) benachteiligt werden, sie ohne oder mit veralteten Schulbüchern arbeiten müssen und nicht am Mittagessen teilnehmen können.

Ältere Menschen müssen ein eigenständiges und selbst bestimmtes Leben führen können. Eine wichtige Rolle hat daher eine altengerechte Bau- und Stadtentwicklung sowie den Ausbau ambulanter Alternativen zur Heimunterbringung. (z.B. generationenübergreifende Wohngemeinschaften, Mehrgenerationenhäuser und den altengerechten Umbau von Wohnungen). Die demografische Entwicklung ist zu berücksichtigen.

Potentiale Älterer müssen genutzt werden. Sie sind mit ihrem Wissen, ihrer Erfahrung und mit der ihnen zur Verfügung stehenden Zeit ein hoch zu schätzender Bestandteil unserer Gesellschaft. Ältere Menschen für ehrenamtliches und gesellschaftliches Engagement zu gewinnen und anzuerkennen, soll Ziel einer eigenen Initiative sein. Die Interessen der Älteren dürfen nicht gegen die der Jüngeren ausgespielt werden, vielmehr ist das Miteinander zu fördern.

Eine wichtige Rolle nimmt hier der GVS Herdecke e.V. (Gemeinnütziger Verein für Sozialeinrichtungen) ein. Diese soziale Einrichtung wird weiterhin unter den Kriterien der „Zukunftssicherheit“ eine kommunalpolitische Unterstützung erhalten.

Gleichberechtigte Teilhabe in allen Bereichen gesellschaftlichen Lebens ist ein berechtigter Anspruch für alle Menschen, ob jung oder alt, ob mit Behinderung oder ohne.

Die Stadt Herdecke wird ihre Vorbildfunktion von Betreuungsfunktionen für ältere und behinderte Mitbürger weiter ausbauen. Der Sozialbereich wird diese Aufgaben übernehmen.

Im ersten Schritt haben wir bereits die Verwirklichung der Barrierefreiheit für alle städtischen Gebäude beschlossen. Weitere öffentliche Einrichtungen müssen folgen. Wir wollen aber nicht nur Barrierefreiheit in baulicher Hinsicht, sondern auch Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft (einschließlich sehbehinderten- und blindengerechter Bescheide, dem Einsatz von Gebärdendolmetschern, der Schaffung behindertengerechten Wohnraumes).

Wir werden uns dafür einsetzen, dass

- Die Ansprüche für Kinder aus Hartz-IV-Familien gesichert werden
- Der Ausbau ambulanter Hilfen für ältere Menschen erfolgt

- Die Wohnberatung für ältere und Menschen mit Behinderung aktiv gestaltet werden
- Eine Initiative „Ältere helfen Alten“ ins Leben gerufen wird, die eine Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements beinhaltet und von der Stadt Herdecke unterstützt wird
- Die Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderungen zunächst in allen städtischen Gebäuden, danach in allen öffentlichen Einrichtungen verwirklicht wird.

Herdecker Generationenvertrag schließen

Der EN-Kreis gehört zu den Kreisen mit der ältesten Bevölkerung und zu denen mit einem massiven Bevölkerungsverlust. Wir werden nicht nur weniger, sondern älter und bunter. Es ist Zeit einen neuen Generationenvertrag schließen.

Die Chancen und Risiken der demografischen Entwicklung müssen analysiert und bewertet werden, um ein tragfähiges Handlungskonzept zu entwerfen. Wir regen einen Dialog der Generationen an, der von der Stadtverwaltung organisatorisch unterstützt und moderiert wird. Modelle für altengerechtes Wohnen müssen ausprobiert, Treffpunkte für Alt und Jung für zukunftsfähige Anforderungen umgestaltet werden. Die zukunftsfähige Stadt muss einen gerechten Ausgleich der Ansprüche entwickeln und ein produktives Miteinander absichern. Wir brauchen familiengerechte Infrastrukturen, die den Wohnort Herdecke stärken, aber auch Beratungsangebote für ältere Mitbürger.

Für eine qualifizierte Fortentwicklung des Gesundheits-, Pflege- und Betreuungswesens in Herdecke müssen neue Wege beschritten werden. Herdecke muss den positiven Standortfaktor „Gemeinnütziges Gemeinschaftskrankenhaus“ als Motor für eine Weiterentwicklung nutzen und notwendige Synergien zwischen den unterschiedlichsten Trägern moderierend begleiten.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass

- ein Demografiebericht vorliegt, der sowohl eine Analyse als auch ein Handlungsprogramm für die Herausforderungen des demografischen Wandels beinhaltet
- Im Rahmen der bestehenden Verwaltung eine Koordinierungsstelle „Demografischer Wandel“ eingerichtet wird
- der Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Demografie mit den öffentlichen und freien Trägern des Sozialwesens Informations- und Diskussionsprozesse führt

Gesund leben in Herdecke

Die Herausforderungen der Zukunft liegen neben der aktiven Gestaltung des demografischen Wandels auch im medizinisch-technischen Fortschritt.

Die ordnungspolitischen Rahmenbedingungen ändern sich auch aufgrund des Gesundheitsreformgesetzes für unseren lokalen Krankenhausträger, das Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke (GKH). Dieses brauchen die BürgerInnen auch weiterhin als leistungsstarkes Krankenhaus.

Mit dem Gemeinschaftskrankenhaus und der ambulanten Versorgung verfügen wir schon jetzt über ein Netzwerk (Herdecker Modell) mit besonderer Kompetenz, das es über neue Technologien (eGK) weiterzuentwickeln gilt. So können wir es schaffen, dass Menschen

wegen dieser Besonderheit gern in Herdecke leben oder sogar deshalb nach Herdecke kommen.

Die bestehenden einmal im Jahr stattfindenden Gesundheitstage werden ausgebaut zu einer Gesundheitskonferenz. An einem „runden Tisch“ sollen neben den im Gesundheitswesen Tätigen und den Vertretungen der Krankenkassen auch Selbsthilfeorganisationen, unabhängige PatientInnenberatung, Mitglieder des Rates sowie PatientInnen und BürgerInnen beteiligt werden. Sinnvoll ist auch die Einbeziehung des wissenschaftlichen Sachverständes der UWH im Bereich Medizin und Pflegewissenschaften. Die Themen dementielle Erkrankungen und Gesundheitsförderung sollten dabei prioritär behandelt werden.

Menschen mit Suchtproblemen brauchen eine stärkere Unterstützung. Daher muss die Drogenberatungsstelle ausgebaut und ein besonderer Schwerpunkt auf Personen mit Essstörungen gelegt werden.

Wir werden uns für die Entwicklung eines Konzepts für eine bürgerInnennahe Gesundheitsversorgung einsetzen.

Dazu gehört:

- die Einberufung einer regelmäßigen kommunalen Gesundheitskonferenz in Kooperation mit dem Kreisgesundheitsamt
- die Einrichtung eines Gesundheitszentrums „Aktiv für Gesundheit“ auf dem WestfaliaGelände durch freie Träger sowie die kommunale Unterstützung bei der Planung und Gestaltung eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ)
- die Kooperation zwischen dem Gemeinschaftskrankenhaus und dem GVS, der ambulanten Versorgung und ambulanten- und stationären Pflegeeinrichtungen
- der Ausbau der Suchtberatungsstelle, besonders im Bereich der Essstörung
- die Erweiterung des Internet-Portals der Stadt Herdecke um die Bürgerinformationsdienste der Ärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

Jugendhilfe

Die drei Parteien sind sich einig, dass der Bereich der Jugendhilfe ein wesentlicher Faktor für die Zukunft unserer Stadt Herdecke darstellt. Gerade in der Zeit des demografischen Wandels müssen hier deutlichere Akzente gesetzt werden, als es bisher der Fall war, um unsere Stadt auch für junge Familien attraktiver zu gestalten. Unser Ziel muss es sein, dass jüngere Menschen Herdecke nicht den Rücken kehren, sondern sich hier gerne aufhalten und sich dauerhaft in Herdecke niederlassen.

Dazu ist es erforderlich, dass im Bereich der Tageseinrichtungen für Kinder verlässliche und verantwortungsbewusste Partner ihre Arbeit im Sinne der Förderung und des Schutzes der Kinder verrichten. Dieses Ziel kann aus unserer Sicht dadurch erreicht werden, dass zum einen die unterschiedlichen Träger Plätze für Kinder anbieten und sich einer Qualitätsüberprüfung unterziehen. Die Zufriedenheit der Eltern stellt ein wesentlicher Faktor

für eine pädagogisch wertvolle Arbeit dar. Die Elternbeitragsatzung muss, wie in der vergangenen Legislaturperiode vereinbart wurde, überprüft und ggf. angepasst werden. Das Kinder- und Bildungsgesetz gibt den Kommunen diesen Gestaltungsspielraum, der nun auch intensiv genutzt werden muss. Die Familienzentren müssen seitens des Jugendamtes besser betreut werden und den Familien Angebote unterbreiten, die von besonderem Interesse sind. Diesen Prozess wollen wir positiv begleiten. Wir werden das Angebot von Betreuungsplätzen für unter dreijährige Kinder weiter ausbauen, dabei streben wir eine volle Bedarfsdeckung für Herdecker Kinder an. Im Sinne einer familienfreundlichen Stadt gehört auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu den wesentlichen Faktoren, hier gilt es eine angemessene Randzeitenbetreuung zu initiieren.

Der kürzlich eingeführte Elternbesuchsdienst soll weiterhin gestärkt und regelmäßig evaluiert werden. Oberste Priorität ist das Wohl der Kinder. Dazu ist es erforderlich, dass die unterschiedlichen Akteure enger miteinander kooperieren.

Das städtische Angebot für Jugendliche stellt in Herdecke aktuell leider keinen besonderen Grund zur Freude dar. Die Koalitionäre sehen hier einen großen Handlungsbedarf, der die bisherigen Angebote auf den Prüfstein stellen wird. Ziel muss es sein, Angebote zu haben, die den Jugendlichen auch gerecht werden, dazu gehört auch eine Veränderung der Öffnungszeiten der Häuser der offenen Tür und eine regelmäßige Befragung der Besucher dieser beiden Einrichtungen. Darüber hinaus gibt es in Herdecke viele Akteure im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, die eine sehr gute und erfolgreiche Arbeit verrichten. Dieses Potenzial muss genutzt werden, in dem die Akteure regelmäßiger an einen Tisch geholt werden, um gemeinsam über Veränderungen der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen diskutieren und dementsprechend Veränderungen herbeiführen zu können, ein entsprechender Schritt könnte ein neu zu gründender Stadtjugendring darstellen.

Es wird darüber hinaus immer wichtiger, junge Menschen für die Politik zu begeistern, die Politikverdrossenheit ist leider kein Einzelfall sondern ein gesamtgesellschaftliches Problem. Daher regt die Koalition an, die jugendpolitischen Organisationen zu unterstützen, indem ein Ring politischer Jugend gegründet wird. Auch das Kinder- und Jugendparlament ist ein wichtiges Gremium, um Interessen der Kinder und Jugendlichen ernst zu nehmen, daher wird auch dieses wichtige Gremium unsererseits weiterhin unterstützt und gefördert.

Als besondere Unterstützung von Kindern und Jugendlichen streben wir die Einführung eines Familienpasses an.

In Herdecke existiert eine halbe Streetworkerstelle, diese muss aus unserer Sicht ausgestaltet werden. Hier gilt es ein neues Konzept zu erstellen. Eine besondere Beachtung wird in Zukunft auch der Integrationsaspekt erhalten. In unserer multikulturellen Gesellschaft gilt es alle Menschen zu unterstützen und Hilfestellungen anzubieten. Hier sollten konzeptionelle Überlegungen und Veränderungen initiiert werden. Auch der Kontakt zwischen Familien unterschiedlicher Nationalität und sozialer Schichten sollte intensiviert werden, dieses könnte beispielsweise durch gemeinsame Veranstaltungen, wie dem Weltkindertag und/ oder einer Familiade geschehen. Auch in diesem Veranstaltungsbereich müssen intensive Diskussionen geführt werden.

Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in den Vereinen stellen einen wesentlichen Faktor für gesellschaftlich wichtige Angebote dar. Es gilt auch ihnen Dank zu sagen und ihre Arbeit wertzuschätzen. Ein richtiger Schritt war die Einführung der Ehrenamtskarte, dieser Schritt kann aber nur ein erster gewesen sein, es gilt weitere Überlegungen anzustellen, wie Ehrenamtlern gedankt werden kann und sie in ihrer Arbeit besser unterstützt werden können, als dieses bisher seitens der Stadt begleitet worden ist.

Umwelt, Klimaschutz und Verkehr

Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen wird in Herdecke noch mehr als bisher einen besonderen Stellenwerterhalten. Die Koalitionspartner haben sich darauf geeinigt ein integriertes Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept zu entwickeln und umzusetzen, und somit einen wesentlichen Beitrag zur Energieeinsparung, zur Energieeffizienz und zum Ausbau der Erneuerbaren Energien zu leisten. Kurzfristig wird zur Zielerreichung hierfür ein Förderantrag im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative gestellt. Die bisher erfolgreiche Arbeit des AK Regenerative Energien soll gefördert und in einer Lokalen Klimaallianz, in der Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik die Entwicklung und Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes begleiten, fortentwickelt werden. Zur Umsetzung entsprechender Massnahmen werden unter Berücksichtigung der jeweiligen Haushaltssituation jährlich Mittel zur Verfügung gestellt. Das bisherige Energieeinspar-Contracting soll in der jetzigen Form nicht weiter verfolgt werden, sondern durch verstärkte Einbeziehung erneuerbarer Energien mit neuen und ambitionierteren Zielsetzungen neu verhandelt werden. Darüber hinaus sollen die städtischen Gebäude einer Energieeffizienzuntersuchung unterzogen werden, um kurz-, mittel- und langfristig Energieeinsparpotentiale zu nutzen. Die Koalitionspartner unterstützen Initiativen zum Aufbau von Bürgersolaranlagen und streben an, dass geeignete Dachflächen öffentlicher Gebäude hierfür auch Dritten Investoren zur Verfügung gestellt werden. Das bereits in anderen Gemeinden praktizierte Modell der Sanierungs-/Bauberatung zur Energieeinsparung soll mit Unterstützung des Herdecker Handwerks der Bürgerschaft angeboten werden.

Um den Schutz des Bodens zu gewährleisten, den Flächenverbrauch effektiv zu begrenzen und stadtnahe Naturräume zu pflegen und zu gestalten, wird ein „nachhaltiges kommunales Flächenmanagementsystem“ unter ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten eingeführt und das Konzept zur nachhaltigen Entwicklung der Fließgewässer weiter umgesetzt und eine konsequente Lärminderungsplanung angegangen. Grundlage hierfür ist die konsequente Umsetzung von Vorschlägen des stadökologischen Fachbeitrags und eine kontinuierliche Fortschreibung des Umweltberichts der Stadt Herdecke. Dabei ist die naturnahe Weiterentwicklung der Kirchender und Herdecker Bachtäler ein wichtiges Ziel, um die Vorzüge einer Flusslandschaft zu schützen und nutzen zu können. Nach Möglichkeit sollen begleitende Wege den Bürgern zum Spaziergang und zur Erholung dienen. Die nachhaltige Bewirtschaftung der kommunalen Wälder der Artenschutz, wie etwa der Amphibien an der Wittbrücke und in Westende wird von der Koalition abgesichert. Um den Schutz der Artenvielfalt auf allen Ebenen zu unterstützen wird die Koalition die Initiative zur Unterzeichnung der internationalen „Countdown 2010“ Erklärung“ beantragen.

Zur Verbesserung der Umwelterziehung sollen auch außerschulische Planspiele einen ständigen Beitrag leisten. Es wird von der Koalition angestrebt, dass alle Herdecker Schulen an dem landesweiten Programm „Schule der Zukunft – Bildung für nachhaltige Entwicklung“ teilnehmen und hierbei unterstützt werden.

Die Koalition setzt sich für eine effektive Lärminderungsplanung ein. Insbesondere der Innenstadtbereich als auch der Schließung der Lücke der Lärmschutzwand an der A 1 wird hierbei eine vordringliche Priorität genießen.

Die Koalition strebt ein ökofaires Beschaffungswesen an. Damit möchte die Koalition ein deutliches Zeichen gegen ausbeuterische Kinderarbeit und gegen weltweit sozial und ökologisch unhaltbare Arbeitsbedingungen setzen.

Die Landwirtschaft in Herdecke hat sich in den letzten fünfzig Jahren auf ein Minimum reduziert, deswegen sind sich die Koalitionäre darüber einig, die verbliebenen Betriebe in Herdecke hinsichtlich ihres Erhaltes und möglicher Anpassungen zu unterstützen, denn sie sind essentiell zur Erhaltung und Pflege des Stadtbildes.

Durch den teilweisen Wandel der Landwirtschaft in ganz Deutschland von der klassischen Vieh- und Weidewirtschaft hin zur Pferdehaltung bzw. Pensionspferdehaltung bekommt diese Sparte der Landwirtschaft, auch in Herdecke, eine immer größere Bedeutung für die Sport- und Freizeitgestaltung und den Tourismus. Deswegen sollte sich für die Erhaltung und Ausweitung des Reitwegenetzes weiterhin eingesetzt werden.

Ziel der Verkehrsplanung ist die Stärkung des Öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV), des Fußgänger- und Radverkehrs in Herdecke. Hierbei soll auf geeignete Maßnahmen des Nachhaltigen Verkehrsentwicklungsplans (nVEP) zurückgegriffen werden.

Ein Ziel ist die verbesserte Anbindung des Herdecker Bahnhofs an den Busverkehr, die vom Herdecker Rat mehrheitlich beschlossen wurde und wie dies teilweise (Abriss des alten Bahnhofsgebäudes, Reisendensicherungsanlage als barrierefreier tunnelfreier Zugang) schon umgesetzt worden ist. In Zukunft wird durch die Führung der Busse erreicht werden, dass ein Anschluss vom Bus zum Zug und umgekehrt gesichert ist. Die Führung von Bussen aus Ende durch die Bahnhofsstraße und aus der Stadt durch die Ladestraße stellt einen Kompromiss dar, der zu viel Busverkehr durch die Bahnhofstraße vermeidet.

Dabei sind Busfahrten zum Bahnhof, die keinem Anschluss vom und zum Zug dienen, zu vermeiden. Dieses Konzept ist deshalb in Zusammenarbeit mit den Verkehrsbetrieben umzusetzen.

Die Koalition setzt sich auch aus ökologischen Gründen dafür ein, den Autoverkehr in Herdecke flüssiger zu gestalten und die Innenstadt durch eine verbesserte Verkehrsführung zu entlasten. Dazu gehört auch der Ersatz von Ampeln und Verkehrsschildern durch neue Kreisverkehre. Die Erfahrungen von Gemeinden wie Bramsche, die komplett auf Verkehrsschilder verzichtet haben, werden überprüft auf Übertragbarkeit für Herdecke.

Darüber hinaus streben wir an:

- Die Einführung des Halbstundentaktes auf der Strecke Hagen-Dortmund der Volmetalbahn
- und die Ausdehnung der Betriebszeiten der Volmetalbahn bis Mitternacht gem. den einstimmigen Beschlüssen aus 2002.
- Einsatz von Midibussen (Midibusse: Busse kleiner Größe, die auch engere Straßen problemlos befahren können). Es ist zu prüfen, ob damit eine Anbindung des Krankenhauses an den S-Bahn-Bahnhof Wetter und eine Linienführung über den Ahlenberg (anstatt Anrufsammeltaxi) möglich sind.
- Initiative des Herdecker Rates für die Gründung eines Bürgerbusvereins nach dem Vorbild der Nachbarstadt Wetter. Hierdurch könnten kostengünstig schnelle zusätzliche Buslinien Nacken – Krankenhaus (über die Berliner Straße) oder Sonnenstein/Herrentisch – Herdecke Bahnhof geschaffen werden.
- Verbesserung der Anschlüsse des Herdecker Bus- und Bahnnetzes an die Netze der umliegenden Großstädte.

Wirtschaftsförderung und Tourismus

In Zeiten leer stehender Geschäftslokale, brachliegender Flächen (Westfalia), demografischen Wandels und nicht zuletzt aufgrund der Aktivitäten der Nachbarkommunen zur Gewerbeansiedlung muss Herdecke sich an dieser Stelle neu aufstellen. Erschwerend hinzu kommt die aktuelle Haushaltssituation. Die Wirtschafts- und Finanzkrise hat Herdecke voll getroffen. Das Haushaltsdefizit für 2010 beläuft sich auf rd. 8,0 Mio. €. Die Planung der Folgejahre bis 2014 lässt weitere Fehlbeträge erwarten. Um Mehreinnahmen für die Stadt generieren, Arbeitsplätze erhalten und neue schaffen und die vorhandene Kaufkraft in Herdecke binden zu können, müssen die Aktivitäten der Wirtschaftsförderung verstärkt in den Fokus gerückt werden.

Insbesondere ist ein Kataster noch freier Flächen für Handwerk und Gewerbe aufzustellen, um angesichts der begrenzten Flächen in der Stadt aller Möglichkeiten für die Ansiedlung neuer Arbeitsplätze auszunutzen. Die Koalition unterstützt die Zulassung nicht störender Dienstleistungsanbieter auch in Wohngebieten. Die für Gewerbe noch zur Verfügung stehenden Restflächen sollen bei Bedarf zügig erschlossen werden.

Für das „WestfaliaGelände“ ist weiterhin an dem Konzept eines Magneten, in Form eines Handels- und Dienstleistungszentrums festzuhalten. Hierdurch könnte die Kaufkraft stärker in Herdecke gebunden werden und mehr Menschen aus der näheren Umgebung könnten zum Einkaufen in unsere Stadt kommen. Dies würde sich auch positiv auf den bestehenden Herdecker Einzelhandel auswirken.

Durch das Schließen von „Hertie“ sind wichtige Sortimentsangebote in Herdecke weggefallen; hier gilt es schnellstens Ersatz zu finden. Die „Hertie-Immobilie“ wird nach einem Umbau, Mitte bis Herbst 2010, wieder eröffnet. Somit ist ein erster Schritt zur Belebung des Handels in Herdecke erfolgt. Aufgrund der veränderten Situation soll das bestehende Einzelhandelsgutachten aktualisiert werden.

Als aktiver Kooperationspartner der Wirtschaft bietet die nach der Kommunalwahl neu aufgestellte Wirtschaftsförderung Herdecke individuelle und kompetente Serviceleistungen für Existenzgründer, ortsansässige und ansiedlungsinteressierte Unternehmen. Zum Aufgabenspektrum gehören weiter die Standortinformation, Beratung in der Gründungsphase, Entwicklung und Vermarktung von Gewerbeflächen und Informationen über öffentliche Finanzierungshilfen und Förderinitiativen.

Wir werden prüfen, ob sich durch die Gründung einer Immobilien- und Standortgemeinschaft (ISG) die Weiterentwicklung der Herdecker Fußgängerzone unterstützen lässt.

Neue Branchenschwerpunkte müssen in Herdecke entwickelt werden. Der Gesundheitssektor ist hierfür ein gutes Beispiel. Der Ausbau dieses Sektors durch Intensivierung der Zusammenarbeit von Privater Universität Witten/Herdecke und Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke gilt es voranzutreiben.

Die zielgerichtete Gestaltung und Vermarktung der Stadt dient der Verbesserung der Standortqualität für die Wirtschaft und der Steigerung der Attraktivität. Dies kann nur durch konkrete Planung und Umsetzung von Projekten erreicht werden, die im Zusammenspiel von Politik, Bürgern sowie Verwaltung zu entwickeln sind.

Die Zusammenarbeit mit der EN-Agentur muss intensiviert und ihre Angebote durch die Stadt Herdecke besser genutzt werden. Wir werden die Beteiligung am Projekt „mittelstandsfreundliche Kommunalverwaltung“ prüfen.

Die Tourismusaktivitäten sind weiter zu intensivieren. Als Stadt zwischen Hengstey- und Harkortsee ist der Erholungs- und Freizeitwert unsere Stadt überregional zu platzieren. Der Ruhr-Rad-Weg ist im regionalen Bereich gut angenommen und ist durch die Einrichtung von Ladestationen für E-Bikes zu optimieren. Die Ruhr bietet zudem interessante neue Freizeitangebote. Zunehmend attraktiver werden Paddeltouren. Wir müssen das Gastronomie- und Übernachtungsangebot so gestalten, dass diese Besucher zum Verweilen in Herdecke angeregt werden. Herdecke muss sich als Standort für Ausflüge in die Metropole RUHR profilieren, denn Theater und Museen sind in weniger als 45 Minuten Fahrzeit zu erreichen. Über ein attraktives Kulturangebot ist der eine oder andere Besucher sicherlich geneigt, den Weg nach oder über Herdecke zu nehmen. Über den Internet-Auftritt der Stadt Herdecke sollte das kulturelle Angebot Herdeckes leicht zugänglich erschlossen werden.

Bauen und Planen

Baugebiete

Für das Bahnhofsgelände gilt: Der Bebauungsplan, der zurzeit seitens der Verwaltung überarbeitet wird, sollte schnellstmöglich verabschiedet werden. Hier sollen neben Einfamilienhäusern auch altengerechte Wohnungen für ein Generationen übergreifendes Miteinander entstehen. Es ist geplant, das Areal, das mit Einfamilienreihenhäusern bebaut werden soll, mit Hilfe einer Grundstücksbewerberliste und zu attraktiven Grundstückspreisen vorrangig an junge Familien zu verkaufen. Stadtnahes Wohnen in ruhiger Umgebung mit direkter Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr bietet gerade für junge Familien vielfältige Anreize.

Beim Westfalia-Gelände (Neues Stadtquartier) ist mit dem Kauf des Geländes für die Mühlenstraße/„Westfaliastraße“ und dem Ruhrvorland nach jahrelangem Stillstand ein wichtiger Schritt getan. Nun muss schnellstmöglich für das restliche Gelände ein Bebauungsplan „verabschiedungsreif“ erarbeitet werden. Dabei ist neben dem Schwerpunkt Einzelhandel (mit einem „Magneten“) auf eine nicht zu dichte Bebauung, homogene Gestaltungsprinzipien und auf vorbildlichen Klimaschutz Wert zu legen.

Das Gelände des alten Kohlenlagerplatzes oberhalb des CUNO – Kraftwerks sollte wieder genutzt werden. Hierzu sind Gespräche mit der Mark E als Eigentümerin aufzunehmen. Hier kann die Chance genutzt werden, industrielle Arbeitsplätze zu schaffen.

HGWG

Zwingend muss aber nun die Herleitung einer Zukunftsvision der HGWG erfolgen. Der Wohnungsmarkt ist ein hart umkämpfter; die HGWG ist gefordert sich schnellstmöglich entsprechend zu positionieren. Hier gilt es den Bestand so umzustrukturieren, dass er neuzeitlichen Klimaschutzansprüchen und der durch den demographischen Wandel veränderten Bevölkerungsstruktur gerecht wird.

Die HGWG muss Vorreiterin bei der Schaffung generationenübergreifender Wohnmodelle und barrierefreier Umgestaltung von Wohnraum werden.

Daher strebt die Koalition eine Rückkehr zur Einstellung eines hauptamtlichen Geschäftsführers an.

Historische Bausubstanz

Herdeckes Innenstadt lebt von dem Charme der alten Fachwerkhäuser und er bedeutet für die Kommune Potenzial, Besucherinnen und Besucher für unsere Stadt zu begeistern.

Die Innenstadt wird vor allem durch die Altstadt mit ihren Fachwerkhäusern geprägt. Sie bietet die Chance, ein Quartier zu entwickeln, in dem Gastronomie, Handel und Wohnen ihren Platz haben. Gemeinsam mit Eigentümern, Bewohnern und Gewerbetreibenden wollen wir hierzu ein Konzept entwickeln.

Um den Abriss weiterer Fachwerkhäuser zu vermeiden, sollte Eigentümern dieser Bausubstanz Hilfestellung zum Erhalt ihrer Häuser geleistet werden.

Planwertausgleich

Bis auf das Westfalia-Gelände ist bei zukünftigen Bebauungsplänen die Möglichkeit zu prüfen, ob die Stadt Herdecke einen Planwertausgleich auf zivilrechtlicher Grundlage realisieren kann.

Grundrechte, Sicherheit und Ordnung

Ein zeitgemäßer Schutz der Bevölkerung vor Gefahren ist eine Gestaltungsaufgabe auch der Kommunalpolitik. Aus diesem Grunde brauchen wir einen eigenen Ausschuss für Grundrechte, Sicherheit und Ordnung. Ordnungsamt, Freiwillige Feuerwehr und Hilfsorganisationen bilden das Rückgrat für eine moderne Gefahrenabwehr der Stadt.

Die Zusammenarbeit in der polizeilichen Gefahrenabwehr schließt eine funktionierende Ordnungspartnerschaft des Ordnungsamtes mit der Polizei ein. Der Schutz der Bevölkerung vor Gefahren ist eine Hoheitsaufgabe. Eine stärkere Polizeipräsenz ist erforderlich. Daher ist es notwendig, dass die Personalstärke der Polizei in Herdecke wieder auf die Soll-Stärke auszuweiten ist. Zudem ist das hohe Gut von innerer Sicherheit in Herdecke auch über Zivilcourage immer wieder ins Bewusstsein der Bevölkerung zu rufen. Eine Übertragung von Aufgaben an private Sicherheitsdienste als zusätzliche Maßnahme ist im Einzelfall zu überprüfen.

Die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr beruht in Herdecke auf Ehrenamtlichkeit. Die Freiwillige Feuerwehr Herdecke ist die erste Bürgerinitiative in unserer Stadt. Sie opfert ihre Freizeit für unsere Sicherheit. Sie wird unterstützt durch freiwillige Hilfsorganisationen wie die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, das Deutsche Rote Kreuz, die Johanniter-Unfall-Hilfe und das Technische Hilfswerk. Wir müssen dieses Ehrenamt fördern und setzen uns für den Erhalt einer Freiwilligen Feuerwehr in Herdecke ein, die mit den Hilfsorganisationen auf Augenhöhe zusammenarbeitet.

Die Freiwillige Feuerwehr ist für die Wahrnehmung dieser Aufgaben zeitgemäß auszustatten. Es gilt, die Tagesverfügbarkeit unserer Freiwilligen Feuerwehr zu erhalten. Die Nachwuchsförderung (Jugendfeuerwehr) muss von Seiten der Stadt besonders unterstützt werden. Die Werbung von neuem qualifiziertem Personal für die Freiwillige Feuerwehr bedarf einer zeitgemäßen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Eine wirksame Gefahrenabwehr verlangt die Nutzung aller Ressourcen unter einer gut ausgebildeten Führung.

Auch die Warnung der Bevölkerung vor Gefahren gehört zu den Aufgaben der Stadt ebenso wie die Schulung über Brandverhütung. Wir setzen uns für die Aufrechterhaltung des Sirensystems in Herdecke ein. Die Anzahl der insgesamt erforderlichen Sirenen im Stadtgebiet ist zu überprüfen.

Herdecke liegt als Stadt zwischen den Ruhrseen in einer verkehrsgünstigen Lage. Diese Lage, verbunden mit der in Herdecke angesiedelten Industrie, bedarf einer zeitgemäßen Risikoanalyse. Die Verwaltung muss darauf vorbereitet sein, auch im Ereignisfall ihren Sachverstand bündeln und einsetzen zu können. Deshalb brauchen wir in der Verwaltung ein zeitgemäßes Krisenmanagement einschließlich eines Stabes für außergewöhnliche Ereignisse, der rund um die Uhr zusammentreten kann.

Zusammenarbeit:

Die Koalitionspartner stimmen die gesamte Politik laufend miteinander ab. Dazu bilden die Vertragsparteien CDU, Grüne und FDP einen Koalitionsausschuss.

Der Koalitionsausschuss besteht aus dem Ersten Stellvertretenden Bürgermeister (CDU) und je zwei Mitgliedern der drei Koalitionsfraktionen. Die Bürgermeisterin nimmt an den Beratungen des Koalitionsausschusses mit beratender Stimme teil.

Die Stellvertretung im Verhinderungsfall der ordentlichen Mitglieder regelt jede Fraktion für sich. Bei Verhinderung des Ersten Stellvertretenden Bürgermeisters regelt die Vertretung die CDU-Fraktion, bei Verhinderung der Bürgermeisterin diese selbst. Zusätzlich kann jede Fraktion bei wichtigen fachspezifischen Themen eine/n Fachpolitiker/in hinzuziehen.

Der Koalitionsausschuss tagt regelmäßig, in der Regel monatlich. Er ist auf Wunsch der Bürgermeisterin oder einer Koalitionsfraktion unverzüglich einzuberufen. Er berät Themen von besonderer Bedeutung, bereitet Rats- und Ausschusssitzungen vor und dient auch als Krisenstab im Falle von Meinungsverschiedenheiten. Entscheidungen des Koalitionsausschusses werden einstimmig getroffen.

Je nach Bedarf bilden die Vertragsparteien gemeinsame Kommissionen bzw. Arbeitskreise, die sich vorrangig an den Zuständigkeiten der Ausschüsse orientieren sollen. Bei Fragen von herausragender Bedeutung (z.B. Haushaltsberatung) tagen alle drei Fraktionen gemeinsam.

Die Vertragsparteien verpflichten sich zu vertrauensvoller Kooperation, erforderlichenfalls auch ausdrücklich zum Konsens in Fragen, die im Rat und seinen Ausschüssen behandelt werden. Das gilt auch für Punkte, die in der vorliegenden Vereinbarung nicht festgelegt und bisher noch nicht abzusehen sind.

Wesentlicher Bestandteil dieser vertrauensvollen Zusammenarbeit ist auch eine grundsätzlich einheitliche Öffentlichkeitsarbeit (Presse), mit der die gemeinsamen Ziele und die gemeinsame Politik im Rat und seinen Ausschüssen nach außen getragen werden.

Grundsätzlich manifestiert sich die Arbeit der Koalition in gemeinsam gestellten Anträgen. CDU, Bündnis 90/ Die Grünen und FDP verpflichten sich mit dieser Vereinbarung dazu, dass über die gesamte Wahlperiode grundsätzlich ohne wechselnde Mehrheiten agiert wird. Eine Freigabe der Abstimmung muss der Koalitionsausschuss vorher beschließen. Eigenständige

Anträge eines Koalitionspartners und das Abstimmungsverhalten im Rat und seinen Ausschüssen dazu werden vor Antragstellung im Koalitionsausschuss besprochen und abgestimmt.

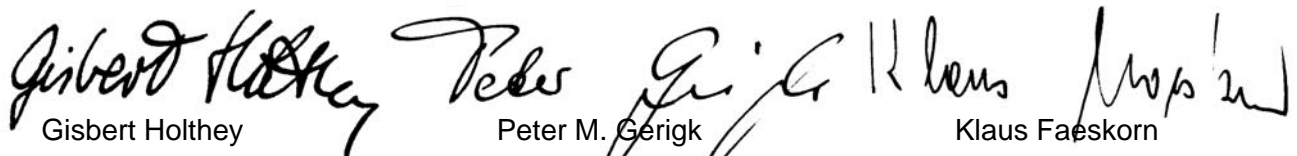
Zurzeit ist der Koalitionsausschuss wie folgt besetzt:

CDU: Carl-August Thomashoff (1.stv.Bürgermeister), Heinz Rohleder (Fraktionsvorsitzender), Christian Brandt

Bündnis 90/Die Grünen: Peter M. Gerigk (Fraktionsvorsitzender), Dr. Klaus Reuter

FDP: Dr. Jochen Plassmann (Fraktionsvorsitzender), Michael Emmert

Herdecke, den 21. Februar 2010


Gisbert Holthey Peter M. Gerigk Klaus Faeskorn
Vorsitzender CDU Vorsitzender Bündnis 90/Die Grünen Vorsitzender FDP

Die Bürgermeisterin begrüßt das Zustandekommen der Koalition und die Inhalte der Koalitionsvereinbarung und erklärt ihre Bereitschaft zu einer guten Zusammenarbeit.


Dr. Katja Strauss-Köster
Bürgermeisterin

